

## **Gedanken zum Sonntag Quasimodogeniti, 19. April 2020**

### **Predigttext für diesen Sonntag: Jesaja 40,26-31**

Bin ich systemrelevant? Diese Frage habe ich mir bisher noch nie gestellt. Ich bin ja schließlich nicht krank oder kein Rentner. Ich werde gebraucht – habe ich gedacht.

Wer irgendwie medizinisch tätig ist oder im Lebensmittelhandel oder auch im Baumarkt, musste sich auch in der derzeitigen Situation dieser Frage nicht stellen: Werde ich eigentlich gebraucht?

Viele andere mussten das aber. Nein, das System funktioniert auch ohne dich. Bleib zuhause – das ist das Beste, was du jetzt tun kannst. Räume dein Büro auf, telefoniere, mach Home Office. Deine persönliche Anwesenheit ist nicht erforderlich.

Betreue deine Kinder. Die Kita hat geschlossen. Außer natürlich für die, die systemrelevant sind. Betreue deine Kinder. Sind Kinder systemrelevant? Die arbeiten noch nicht, die verdienen noch kein Geld, wozu sind die überhaupt gut? Für die Zukunft natürlich, aber jetzt?

Kinder stören in der Welt, die nur nach Systemrelevanz fragt. Alte und Kranke sind Kostenfaktoren. Mütter oder Väter, die zuhause bleiben und nur ihre Kinder betreuen – NUR ihre Kinder betreuen –, zählen nicht viel. Oder arbeitsfähige Erwachsene, die ihre alten Eltern pflegen, anstatt Geld zu verdienen. So war das bisher jedenfalls immer.

Wir kämpfen um das Überleben. Ziemlich erfolgreich. Wir schaffen das. Aber wozu eigentlich? Was fangen wir mit unserem Leben an, wenn wir es schaffen zu überleben?

Im ersten Moment zählte nur das Überleben. Nun allmählich kommen die Gedanken an die Zukunft. Was wird danach sein? Hat mir das ausgereicht, kein Theater, kein Kino, keine gemeinsamen Veranstaltungen, keine Gottesdienste? Brauche ich das alles überhaupt? Wie gedenke ich nach dem Überleben weiterzuleben?

Was bringen wir den Kindern im Kindergarten und in der Schule bei? Systemrelevanz? Geld verdienen, beruflich erfolgreich sein, sich unentbehrlich machen wie bisher? Oder auch Nachdenklichkeit, Glauben, Hoffen, Lieben? Soll

Kultur Teil der Bildung sein? Kunst, Musik, Philosophie, Religion? Die eigene Kultur und fremde Kulturen?

Seit dem Ende des kalten Krieges hatte ich keine Angst mehr vor den ganz großen Katastrophen. Ich kann einfach leben, meine Zukunft gestalten, fröhlich konsumieren, habe ich gedacht. Dann kamen Fukushima, der Weihnachts-Tsunami, der Anschlag auf das World-Trade-Center. Aber das war alles weit weg. Ein anderes Boot ging unter, nicht meins.

Jetzt sitzen wir alle in einem Boot. Das ist für jeden Menschen auf der Welt erfahrbar. Sitzen wir nicht immer in einem Boot? Was ist mit dem Klimawandel, mit der Umweltverschmutzung durch die Menschheit? Was ist mit der Gerechtigkeitsfrage, mit Krieg und Bürgerkrieg und Unterdrückung und den daraus resultierenden Flüchtlingsströmen? Das betrifft mich auch.

Wir schaffen das. Das Corona-Virus ist nicht stärker als wir Menschen. Wir alle gemeinsam schaffen das. Warum schaffen wir nicht auch das, was wir vor dieser Krise für die größten und wichtigsten Menschheitsprobleme gehalten haben? Gemeinsam überleben, damit wir leben können, darum geht es doch.

*Hebt eure Augen in die Höhe und seht! / Wer hat all dies geschaffen? / Er führt ihr Heer vollzählig heraus / und ruft sie alle mit Namen; / seine Macht und starke Kraft ist so groß, / dass nicht eins von ihnen fehlt. / Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: / „Mein Weg ist dem Herrn verborgen, / und mein Recht geht an meinem Gott vorüber“? / Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? / Der Herr, der ewige Gott, / der die Enden der Erde geschaffen hat, / wird nicht müde noch matt. / Sein Verstand ist unausforschlich. / Er gibt dem Müden Kraft / und Stärke genug dem Unvermögenden. / Jünglinge werden müde und matt, / Erwachsene straucheln und fallen. / Die aber auf den Herrn warten, kriegen neue Kraft, / dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, / dass sie laufen und nicht matt werden, / dass sie wandeln und nicht müde werden.*

Das hat Jesaja vor über zweieinhalb Jahrtausenden geschrieben. Er hätte es auch heute schreiben können. Es geht nicht um irgendwelche Systeme. Es geht um dich und mich und um alle Geschöpfe, die ganze Welt. Wir alle zusammen sind das System, um das es geht. Lasst uns relevant sein für das System. Für einander, für alle, für die Welt.

Ihr Pastor Helmut Willkomm